

**Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht
der Superior Industries Europe AG, Bad Dürkheim,
für das Geschäftsjahr 2019**

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

1. Geschäftstätigkeit

Die Superior Industries Europe AG Gruppe (nachfolgend SEAG) ist ein führender europäischer Hersteller von qualitativ hochwertigen Aluminiumrädern für Pkw mit Sitz in Bad Dürkheim, Deutschland, und einer der wenigen Technologieführer weltweit im Aluminiumräder-Geschäft.

Das Unternehmen ist in zwei Geschäftszweigen aktiv: als einer der größten Räderzulieferer für die Automobilindustrie (Automotive-Bereich) sowie als marktführender Hersteller von Leichtmetallrädern im europäischen Zubehörmarkt (Accessory-Bereich) mit den Konzernmarken ATS, RIAL, ALUTEC und ANZIO. Darüber hinaus stattet die SEAG Gruppe professionelle Motorsport-Rennserien (u. a. DTM, Formel 3) mit Hightech-Rädern aus.

Das Geschäftsmodell des Konzerns mit zwei Geschäftszweigen, deren Marktzyklen sich ergänzen, ermöglicht eine Optimierung der Kapazitätsauslastung und begünstigt den Ausgleich von Marktschwankungen.

2. Geschäftszweige

a. Automotive

Der Automotive-Bereich liefert Leichtmetallräder an die Automobilproduzenten (OEM) zur Erstausrüstung. Im Geschäftsjahr 2019 wurden 80,5% (Vorjahr: 80,8%) der Umsatzerlöse des Konzerns in diesem Bereich erzielt. Die Entwicklung des OEM-Geschäfts blieb weitgehend stabil. Sie basiert im Wesentlichen auf der Nachfrage der Automobilhersteller, die von den wirtschaftlichen Bedingungen der verschiedenen geografischen Märkte, insbesondere im Premium-Segment, angetrieben wird.

Die SEAG ist Top-Tier-Lieferant der europäischen Automobilhersteller mit starker Ausrichtung auf das Premiumsegment. Die Kundenbeziehungen decken einen Großteil des europäischen Marktes ab und bestehen zum Teil seit mehreren Jahrzehnten.

Durch die Premium-OEM-Ausrichtung hat die SEAG Zugang zu den globalen Märkten und Schwellenländern, verfügt über ein ausgewogenes Kundenportfolio und ist weniger anfällig für

Marktschwankungen. Die zunehmende Nachfrage nach Premiumprodukten in den Schwellenländern (u. a. Südostasien, Lateinamerika) stabilisiert die Marktsituation in Europa. Wichtiger Haupttreiber für das Automotive-Geschäft ist zudem ein signifikanter Anteil von Leichtmetallrädern bei der Erstausrüstung von Pkw im Mittel- und Premiumsegment.

Neben der Anzahl der verkauften Räder gibt es drei wesentliche Faktoren, die für eine steigende Wertschöpfung pro Rad sorgen:

1. Radgröße: Derzeit haben über 85% aller SEAG - Räder, die an OEM geliefert werden, einen Durchmesser von 17 bis 21 Zoll. Der Trend zu immer größeren Raddurchmessern – bis zu 24 Zoll – führt zu einer höheren Wertschöpfung pro Rad.

2. Komplexe Oberflächen: Immer weiter zunehmende Design- und Qualitätsanforderungen und auch der Trend zur Individualisierung von Autos führen zu immer komplexeren Oberflächen von Leichtmetallrädern, wie zum Beispiel High-Gloss-Lackierungen, Diamond Cut, Tamponprint und Korrosionsschutz-Finish.

3. Leichtbau-Technologie: Aufgrund der regulatorischen Anforderungen, die CO₂-Emissionen zu senken, liegt ein Schwerpunkt bei der Gewichtsreduzierung.

4. Aero Cover: Bei einem namhaften Deutschen Premium OEM konnte im 4. Quartal 2020 erstmalig ein Großserienauftrag für die Fertigung von sog. Aerocover-Rädern gewonnen werden. „Aero Cover“ sind Applikationen, die aus Gründen der Reduzierung von CO₂-Emissionen und aus Styling Gesichtspunkten an die Aluminiumräder angebracht werden. Der komplette Zusammenbau erfolgt ebenso wie Fertigung der Räder bei Superior in Polen.

b. Accessory

Mit den weltweit bekannten Marken ATS, RIAL, ALUTEC und ANZIO ist die SEAG Gruppe für alle Zielgruppen – von Premium bis Economy – im Zubehör-Bereich aktiv. Das Accessory-Geschäft war im Geschäftsjahr 2019 für 16,4% (Vorjahr: 16,8%) der Umsatzerlöse des Konzerns verantwortlich. Der Vertrieb der Marken erfolgt mehrheitlich vom Standort in Bad Dürkheim aus, wo sich auch das zentrale Logistikzentrum für den Accessory-Bereich befindet.

Die SEAG Gruppe verfügt über ein dichtes Vertriebsnetzwerk, über das sowohl Reifen- und Räderhandelsketten als auch der Groß- und Einzelhandel und Autohäuser beliefert werden.

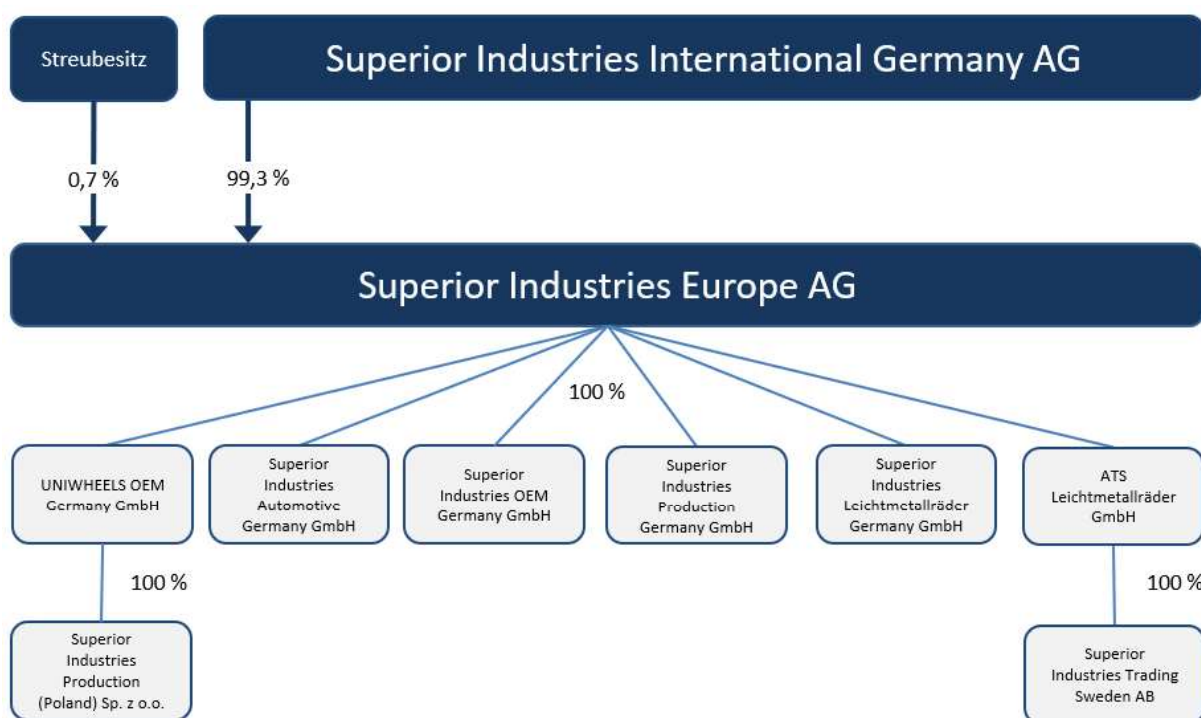
Über die Accessory-Marke ATS stattet die SEAG Gruppe seit 2017 exklusiv die Motorsport-Rennserie DTM mit Hightech-Schmiederädern aus.

Im Konzernumsatz sind zudem sonstige Umsatzerlöse von 3,1% (Vorjahr: 2,4%) enthalten. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Räderumsätze mit Schwestergesellschaften innerhalb des amerikanischen Mutterkonzerns zurückzuführen.

3. Organisation

a. Konzernstruktur

Die Konzernstruktur mit den wesentlichen Beteiligungen ist in folgender Grafik dargestellt:



b. Standorte

Die SEAG Gruppe ist an vier europäischen Standorten tätig. Der Hauptsitz des Unternehmens liegt in Bad Dürkheim, Deutschland. Dort sind auch das Management, der Vertrieb und das Logistik Center für den Ersatzteilmarkt konzentriert. Die Gruppe verfügt zudem über drei Produktionsstandorte. Der Größte davon, mit drei Produktionswerken, liegt in Stalowa Wola, Polen (SPP). Das Produktionswerk SPG befindet sich in Werdohl, Deutschland. Im nahegelegenen Lüdenscheid werden im Entwicklungszentrum die wesentlichen Entwicklungsaktivitäten erbracht. Der dritte Produktionsstandort Fußgönheim, Deutschland fertigt in der Produktionsmanufaktur hauptsächlich Schmiederäder für den Accessory- und Motorsportbereich.

- 1 BAD DÜRKHEIM, DEUTSCHLAND**
 - Konzernzentrale
 - Logistikzentrum (Accessory)
- 2 WERDOHL/LÜDENSCHIED, DEUTSCHLAND**
 - Produktionsstandort
 - Entwicklungszentrum
- 3 STALOWAWOLA, POLEN**
 - Produktionsstandort (Linie 1 – 3)
 - Werkzeugbau
- 4 FUßGÖNHEIM, DEUTSCHLAND**
 - Motorsport- und Schmiederadproduktion
 - Prototypentwicklung und -produktion



Folgende Übersicht zeigt die Produktionswerke mit ihren Kerndaten:

	Stalowa Wola, Polen			Werdohl, Deutschland
	SPP 1	SPP 2	SPP 3	SPG
Jahreskapazität	ca. 2,2 Mio. Räder	ca. 4,7 Mio. Räder	ca. 2,0 Mio. Räder	ca. 1,8 Mio. Räder
Raddurchmesser	14"–21"	14"–20"	14"–24"	17"–21"

c. Leitung und Kontrolle

Als Aktiengesellschaft nach deutschem Recht unterliegt die SEAG einer strengen Trennung der Entscheidungsbefugnisse, die durch den Vorstand, Aufsichtsrat und die Hauptversammlung als Leitungs- und Kontrollorgane wahrgenommen werden.

Als Leitungsorgan trägt der Vorstand die strategische und operative Verantwortung für den Konzern. Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

- Andreas Meyer, CEO und Vorstandsvorsitzender, seit 01.11.2019
- Dr. Karsten Obenaus, Vorstand Finanzen (CFO)
- Dr. Wolfgang Hiller, CEO und Vorstandsvorsitzender bis 30.06.2019

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

- Majdi Abulaban (CEO und President der Superior Industries International, Inc.), Aufsichtsratsvorsitzender seit 27.08.2019
- Joanne Finnorn (Senior Vice President und General Counsel und Corporate Secretary der Superior Industries International, Inc.), stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende seit 21.01.2019
- Dr. Wolfgang Baur (Unternehmensberater), Mitglied des Aufsichtsrats, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bis 21.01.2019
- Kevin Burke (Senior Vice President und Chief Human Resources Officer der Superior Industries International, Inc.), gerichtlich bestelltes Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum 01.02.2020
- Shawn J. Pallagi (Senior Vice President und Chief Human Resources Officer der Superior Industries International, Inc.), Mitglied des Aufsichtsrats, Aufsichtsratsvorsitzender seit 21.01.2019; ausgeschieden am 31.10.2019
- Timothy C. McQuay (Interim CEO der Superior Industries International, Inc.), Mitglied des Aufsichtsrates vom 16.04.2019 bis 06.06.2019

4. Produkte und Produktionsprozess

a. Produkte

Die SEAG Gruppe stellt Leichtmetallfelgen von 14" bis 24" in verschiedenen Leichtbau-Ausführungen mit unterschiedlichen Oberflächen her. Räder für Zubehörhändler werden je nach Marktlage und Kundenpräferenzen von der Gruppe selbst entworfen und entwickelt.

Der Konzern plant seine Produktion so, dass Aufträge entsprechend der Kundennachfrage mit minimierten Umrüstvorgängen und angepassten Produktionsparametern ausgeführt werden können.

b. Produktionsprozesse

Die SEAG Gruppe ist einer der Pioniere des Niederdruckgussverfahrens.

Bei diesem Verfahren wird die Aluminiumschmelze von unten in den Formhohlraum der aufgesetzten Kokille (Dauerform-Werkzeug) gedrückt. Dabei wird die Aufwärtsbewegung des flüssigen Metalls entgegen der Schwerkraft vorzugsweise durch einen Überdruck bewirkt.

Schritt 1 - Schmelzen: Der Produktionsprozess beginnt mit dem Schmelzen der Aluminiumlegierung, gefolgt von der Entgasung.

Schritt 2 - Gießen: Das flüssige Aluminium wird dann in die Gießmaschinen, auf denen die Kokille für das spezifische Rad montiert ist, gefüllt.

Schritt 3 - Röntgen-Kontrolle: Nach dem Gießen wird eine 100-prozentige Röntgen-Kontrolle auf Einschlüsse und Hohlräume durchgeführt. Diese läuft vollautomatisch ab.

Schritt 4 - Wärmebehandlung: Je nach Kundenanforderung und Einsatzmaterial werden die Räder einer Wärmebehandlung unterzogen, welche die mechanischen Eigenschaften bzw. Kennwerte der Räder optimiert, so dass die kundenspezifischen Anforderungen erfüllt werden.

Schritt 5 - Mechanische Bearbeitung: In der mechanischen Abteilung werden die Räder größtenteils in vollautomatischen Roboterzellen bearbeitet. In diesem Schritt werden die Räder einer 100-prozentigen Unwucht sowie Plan- und Rundlaufprüfung unterzogen. Ebenso erfolgt, je nach Kundenanforderung, mit steigendem Anteil der Einsatz von Flow Forming, einer Gewichtsreduzierungs-Technologie, bei der Teile des gegossenen Felgenrohrlings ausgewalzt und verdichtet werden.

Schritt 6 - Dichtigkeitsprüfung: Im Anschluss werden alle Räder einer Dichtigkeitsprüfung mittels Heliumgas unterzogen.

Schritt 7 - Finish: Nach positiver Prüfung folgt die Übergabe an die Finish-Abteilung. Dort werden die Räder auf automatischen Anlagen gebürstet bzw. entgratet, bevor ein speziell geschulter Mitarbeiter die endgültige Kontrolle vornimmt und dann die Räder für die Lackierung freigibt.

Schritt 8 - Beschichtung und Lackierung: Bevor die Räder ihre Farbe bzw. ihre Beschichtung erhalten, durchlaufen sie eine spezielle Vorbehandlung, welche die Korrosionsbeständigkeit stark erhöht. Im Anschluss werden alle Räder mit einer Pulverbeschichtung und der vom Kunden gewünschten Farbe versehen.

Schritt 9 - Komplexe Oberflächen-Technologien: Je nach gewünschtem Design laufen die Räder zum Klarlackieren oder werden weiteren Prozessen wie Glanzdrehen (Diamond Cut), Lasern oder Tamponprint (Pad Printing) unterzogen. Die endgültige Beschichtung erfolgt dann in einem erneuten Lackierdurchlauf.

Schritt 10 - Endkontrolle und Versand: Nach der endgültigen Qualitätsüberprüfung wird das Rad verpackt und versendet.

Die Qualität der Räder und viele Aspekte des Produktionsprozesses unterliegen Zertifizierungen der OEM-Kunden. Sie werden jedes Jahr erneuert, einschließlich ISO 9001 und TS 16949. Die Einhaltung aller Vorgaben wird durch ständige serienbegleitende Prüfungen überwacht und dokumentiert.

5. Marktposition

Die SEAG Gruppe fertigt Leichtmetallräder für die Automobilindustrie und den Autozubehörmarkt. Zu ihren Schlüsselkunden zählen globale Automobilhersteller mit ihren Produktionsstätten in Europa. Der Markt für Metallräder umfasst Räder, mit denen neu produzierte Autos (bei den OEM) ausgestattet werden, und Räder, die für den Zubehörmarkt (Aftermarket) gekauft werden. Der SEAG-Konzern erwirtschaftete 2019 mit 80,5% (Vorjahr: 80,8%) den Großteil des Umsatzes durch OEM Kunden.

Es ist nur eine begrenzte Anzahl von Marktteilnehmern auf dem europäischen Markt für Leichtmetallräder tätig. Deshalb konkurrieren um das Einkaufsvolumen der europäischen Automobilhersteller im Wesentlichen fünf Leichtmetallrad-Produzenten aus Europa. Das Wettbewerbsumfeld der SEAG ist stabil und die Veränderungen sind vor allem durch das Tempo der Kapazitätssteigerung von bestimmten Wettbewerbern bedingt. Die SEAG Gruppe konnte sich als einer der größten Räderzulieferer für die Automobilindustrie Europas (Automotive Division) etablieren. Wobei sie im Wesentlichen im Wettbewerb mit Ronal (Schweiz), Borbet (Deutschland) und CMS (Türkei) steht.

Der Zubehörmarkt dagegen ist stark fragmentiert, dennoch ist die SEAG Gruppe der marktführende Hersteller von Leichtmetallrädern im europäischen Zubehörmarkt (Accessory Division). Wesentliche Wettbewerber in diesem Bereich sind Alcar (Österreich), Ronal (Schweiz), Brock (Deutschland) und Borbet (Deutschland).

Die EU-Kommission hat im Januar 2017 beschlossen, die Strafzölle für Aluminiumräder aus China in Höhe von 22,3% für weitere fünf Jahre aufrecht zu erhalten.

6. Externe Einflussfaktoren

a. Einfluss der Corona-Pandemie auf die Risikoeinschätzung

Durch den Ausbruch des Coronavirus in China zu Beginn des Jahres 2020 und dessen starke weltweite Ausbreitung ergeben sich gesamtwirtschaftliche Risiken, die zu signifikanten Rückgängen des Weltwirtschaftswachstums führen können.

Experten gehen derzeit und in Abhängigkeit der Wirksamkeit der bisher getroffenen Maßnahmen von einem negativen europäischen BIP um 2 bis 5% gegenüber dem Vorjahr aus. Die OECD hat ihre Prognose für das weltweite Wirtschaftswachstum auf 1,2-2,4% angepasst.¹ Gleichzeitig wird jedoch eine mittelfristig schnelle Erholung erwartet, die durch Staatshilfen und Zinssenkungen begünstigt wird.²

Risiken betreffen dabei nicht nur die Absatzentwicklung, sondern können im Wesentlichen durch gestörte Lieferketten auch zu erheblichen Beeinträchtigungen der Produktion, des Beschaffungsmarkts und damit der Liquidität führen.

Bis zum Zeitpunkt der Berichtslegung haben wir in Reaktion auf die angekündigten Werkschließungen unserer wichtigsten Kunden abgestufte Kapazitätsanpassungsmaßnahmen geplant, die kurzfristig umgesetzt werden. Wir gehen von einem negativen Ergebnisbeitrag auf das laufende Jahresergebnis aus, der zur Zeit noch nicht abgeschätzt werden kann.

Aufgrund der derzeitigen Dynamik der Corona-Pandemie ist eine Einschätzung der kurz- und mittelfristigen Auswirkungen nicht verlässlich möglich, sodass diese in den folgenden zukunftsgerichteten Aussagen keine Berücksichtigung finden.

b. Konjunktur in der Automobilbranche

Die SEAG fertigt Metallräder für die Automobilindustrie und Zubehörhändler. Daher hängt die Ertragskraft der Gruppe direkt von der Konjunktur in der Automobilindustrie ab. Schlüsselkunden des Konzerns sind globale Automobilhersteller mit ihren Produktionsstätten in Europa.

Das Geschäft der SEAG ist eng mit Automobilproduktion und -absatz verzahnt. Diese wiederum hängen unter anderem von den Verbraucherausgaben, der finanziellen Leistungsfähigkeit der privaten Haushalte und den allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen, wie beispielsweise dem Bruttoinlandsprodukt (BIP), der Industrieproduktion und allgemeinen Wirtschaftstrends ab.

¹ https://www.deutschlandfunk.de/lungenkrankheit-covid-19-folgen-des-coronavirus-fuer-die.2897.de.html?dram:article_id=471710

² https://www.focus.de/finanzen/boerse/konjunktur/folgen-der-corona-epidemie-analyse-von-experten-so-tief-kann-die-wirtschaft-noch-fallen_id_11776433.html

Generell werden Autos mit Stahl- oder Leichtmetallfelgen ausgestattet. Daher bestimmt die Produktionsmenge die Nachfrage nach einer bestimmten Anzahl an Rädern. Noch wichtiger für das Geschäft der SEAG ist der Anteil der produzierten Fahrzeuge, die mit Leichtmetallrädern ausgestattet werden.

Die Nachfrage nach Leichtmetallrädern steigt aufgrund des Trends von Stahl zu Aluminium stetig. Der Anteil von Leichtmetallrädern im gesamten europäischen Rad-Markt wird nach Einschätzung der SEAG in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter leicht ansteigen.

c. EU-Verordnung zur CO₂-Reduktion bei Neuwagen bis 2030

Infolge des globalen Klimawandels steht die Verminderung von Treibhausgasemissionen auf der Agenda der europäischen Behörden. Folglich hat sich die EU im Rahmen einer EU-Verordnung dazu verpflichtet, die Emissionen bis zum Jahr 2030 um mindestens 40% gegenüber dem Stand von 1990 zu reduzieren. Als wesentlicher Faktor für die Entstehung der Emissionen wurde der Pkw-Verkehr identifiziert. Schlüsselement der Verordnung ist ein Zielwert des CO₂-Emissionsdurchschnitts für alle neu zugelassenen Pkw von 95 g CO₂/km. Ab 2025 soll dieser sogar bei durchschnittlich 68 bis 78 g CO₂/km liegen. Diesen Wert gilt es mittels Verbesserungen bei der Motorentechnik und innovativer Technologien in Bezug auf Gewichtsreduktion zu erreichen.

d. Branchentrends und technologische Highlights

Leichtbau-Technologie

Zunehmende regulatorische Änderungen und Verbrauchervorlieben zwingen OEM und Zulieferer ihren Geschäftsbetrieb stärker an Umweltinitiativen auszurichten. Mit steigendem Druck stehen die OEM immer wieder vor den Herausforderungen die Fertigung von Fahrzeugen mit leichteren Komponenten auszuführen. Ziel ist es, den Kraftstoffverbrauch durch die Reduktion des Gesamtfahrzeuggewichtes zu minimieren. Erschwert wird die Situation durch den anhaltenden Trend zu SUVs. Diese sollen aus leichteren Materialien, sparsam im Kraftstoffverbrauch und mit innovativen Produkten und Lösungen der Zulieferer erstellt werden. Hier kann sich die SEAG durch ihre Leichtbau-Technologien in der Räderproduktion mit Flow Forming, Undercut oder Lightweight Performance Casting profilieren.

Neben der zunehmenden Nachfrage nach Leichtbaulösungen bei Aluminiumrädern prägen folgende Entwicklungen die Ertragsfähigkeit von SEAG:

Zunehmende Radgröße

Über 85% aller SEAG-Räder, die derzeit an OEM geliefert werden, haben einen Durchmesser von 17 bis 21 Zoll. Die Nachfrage nach immer größeren Raddurchmessern – bis zu 24 Zoll – führt zu steigenden Marktpreisen und somit zu einer höheren Wertschöpfung pro Rad.

Komplexere Oberflächen

Neue und anspruchsvollere Raddesigns in Bezug auf Oberfläche und Form werden ständig von den OEM-Design-Abteilungen eingefordert. Der Trend zur Individualisierung von Autos bringt daher auch eine Vielfalt komplexer werdenden Oberflächen bei Leichtmetallrädern, wie High-Gloss-Lackierungen, Diamond Cut, Tamponprint und Korrosionsschutz-Finish.

Darüber hinaus entsprechen Leichtmetallräder den hohen Anforderungen der Automobilhersteller in Bezug auf Sicherheit, Design, Gewicht und Hitzeabsorption beim Bremsvorgang.

Steuerungssystem

a. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die finanziellen Kennzahlen in der nachfolgenden Tabelle stellen die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren und somit die wesentlichen Steuerungsgrößen der SEAG Gruppe dar:

	2019	2018	Veränderung in %
Externe Umsatzerlöse (in Mio. €)	615,0	607,4	1,3
Stückzahlen (in Tsd. Stück)	9.517	9.709	-2,0
EBITDA (in Mio. €)	89,7	99,4	-9,8

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns im Geschäftsjahr 2019 lag leicht unter der des Vorjahres. Während sich die Stückzahlen an abgesetzten Rädern um 2,0% auf 9,5 Mio. Stück verringerten, erhöhten sich die Umsatzerlöse um 1,3% auf EUR 615,0 Mio. Hauptgrund hierfür waren im Wesentlichen Effekte aus dem Produktmix, welcher sich positiv entwickelt hat. Die Prognose, nach der eine leichte Steigerung des Konzern-Jahresräderabsatzes sowie ein deutliches Wachstum des Konzern-Umsatzes zum Ziel gesetzt wurde, konnte somit nur zum Teil erreicht werden.

Das EBITDA verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um -9,8% (Vorjahr: +20,2%) auf EUR 89,7 Mio. (Vorjahr: EUR 99,4 Mio.), womit die Prognose, nach der ein deutliches Wachstum des Konzern-EBITDA um einen zweistelligen Anstieg angestrebt wurde, nicht erreicht wurde. Negativ auf das EBITDA wirkten hauptsächlich der Bestandsabbau um EUR 12,4 Mio. sowie ein Anstieg der Personalkosten um EUR 3,9 Mio.

b. Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Die SEAG Gruppe hat im Geschäftsjahr ein zentrales Nachhaltigkeitsmanagement eingeführt und eine dazugehörige Strategie ist in Entwicklung.

Kundennähe

Im Bereich Automotive unterhält die SEAG Gruppe Kundenbeziehungen mit allen bedeutsamen Automobilherstellern in Europa (Automotive), insbesondere im Premiumsegment. Mit den weltweit bekannten Marken ATS, RIAL, ALUTEC und ANZIO ist die SEAG Gruppe für alle Zielgruppen, von Premium bis Economy, am Markt (Accessory) aktiv.

Mittels eines zentralen Distributions- und Logistikzentrums, eines europaweiten Vertriebsnetzwerkes sowie Just-in-Time-Lieferungs- und -Produktionsmethoden stellt die SEAG eine flexible und bedarfsgerechte Anlieferung der Räder beim Kunden sicher.

Dieser nicht-finanzielle Leistungsindikator wird nicht in quantifizierter Form laufend durch das Management gesteuert.

Lieferantenbeziehungen

Da sich das Beschaffungsvolumen der SEAG Gruppe wertmäßig auf einem hohen Niveau bewegt, wird den Lieferantenbeziehungen eine große Bedeutung beigemessen. Im Rahmen eines konsequenten strategischen Beschaffungsmanagements werden Lieferantenbeziehungen so gestaltet, dass Risiken jedweder Art so weit wie möglich minimiert und damit vom Unternehmen ferngehalten werden. Deshalb werden Lieferantenverträge entsprechend verhandelt, die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften sichergestellt und ein daran ausgerichtetes Risikomanagement praktiziert.

Dieser nicht-finanzielle Leistungsindikator wird nicht in quantifizierter Form laufend durch das Management gesteuert.

Umwelt- und Energiemanagement

Dem Umweltmanagement als Ergänzung und Weiterentwicklung eines kodifizierten Umweltschutzes kommt eine wichtige Rolle zu. Der Nutzen des Energiemanagements ist dabei, z. B. durch Kosteneinsparungen infolge eines geringeren Ressourcenverbrauchs, materiell greifbar. Nach DIN-Norm 14001 sind die Produktionsstandorte der SEAG Gruppe in Deutschland und Polen zertifiziert.

Dieser nicht-finanzielle Leistungsindikator wird nicht in quantifizierter Form laufend durch das Management gesteuert.

Mitarbeiterzufriedenheit und -qualifikationen

Die SEAG Gruppe verfügt über gut ausgebildete, leistungsfähige und motivierte Mitarbeiter. Als moderner und verantwortungsvoller Arbeitgeber sieht es die Gruppe als wichtige Aufgabe an, ihren Mitarbeitern interessante und fordernde Aufgaben sowie ein attraktives Arbeitsumfeld anzubieten. Eine leistungsgerechte Vergütung und interessante Zusatzleistungen gehören dazu.

Darüber hinaus bietet sie ihren Mitarbeitern unterschiedliche Arbeitszeitmodelle wie flexible Arbeitszeiten, Teilzeit und mobiles Arbeiten an. Die Mitarbeiter der SEAG Gruppe können attraktive Auslandseinsätze wahrnehmen, die neben der beruflichen Fortbildung insbesondere die interkulturelle Kompetenz fördern.

Eine wichtige Säule einer nachhaltig ausgerichteten Personalpolitik ist die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Zum Jahresende gab es an den ausbildenden Standorten der SEAG Gruppe 10 Auszubildende. Die Förderung engagierter und talentierter Mitarbeiter ist für die SEAG Gruppe eine Selbstverständlichkeit.

Wichtig ist der SEAG Gruppe außerdem die aktive Einbindung ihrer Mitarbeiter, um Geschäftsprozesse zu verbessern und deren Komplexität zu reduzieren. Dafür nutzt die SEAG Gruppe unter anderem Aufbaulehrgänge und weitere Maßnahmen der Zusatzqualifikation. Darüber hinaus haben die Mitarbeiter der SEAG Gruppe jederzeit die Möglichkeit, Vorschläge zur Optimierung von Prozessen oder innovative Ideen zu neuen Produkten in das Ideenmanagement einzureichen.

Dieser nicht-finanzielle Leistungsindikator wird nicht in quantifizierter Form laufend durch das Management gesteuert.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Aspekte Sicherheit und Gesundheit sind ein weiterer wichtiger Bestandteil der Personalpolitik. So konzentriert sich das Arbeitssicherheitsmanagement neben der Beachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen insbesondere auf die Prävention und die Sensibilisierung der Mitarbeiter in puncto Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge. Wir streben an, gesetzliche Grenzwerte zu unterschreiten. Konkret ist dies in Polen im neuen Werk SPP 3, z. B. in Bezug auf Produktionsverfahren, Beleuchtung und Klimatisierung, umgesetzt worden.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist die Definition und Einhaltung von Sicherheitsstandards, die an strenge Kriterien geknüpft und konzernweit vereinheitlicht werden. Um sicherzustellen, dass alle Standorte an der Verbesserung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz arbeiten, werden Kontrollen durch Fachpersonal durchgeführt und anschließend die Organisation bewertet. Weiterhin werden Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter, unter anderem in Form von Sicherheitsschulungen, erarbeitet. Den Mitarbeitern werden in regelmäßigen Abständen

verschiedene Gesundheitsaktionen wie beispielsweise medizinische Checks angeboten. Schulungen und Aufklärungen im Hinblick auf Gesundheit, Hygiene, Sicherheit und Prävention runden die Aktivitäten in diesem Bereich ab.

Um der zunehmenden Bedeutung dieses Bereiches operativ gerecht zu werden, hat das Management eine eigene Abteilung für Health, Safety, Environment & Energy (HSE&E) implementiert.

Dieser nicht-finanzielle Leistungsindikator wird nicht in quantifizierter Form laufend durch das Management gesteuert.

Forschung und Entwicklung

Die Entwicklung neuer Raddesigns und Fertigungsverfahren ist essenzieller Bestandteil des Geschäftsmodells der SEAG. Forschung und Entwicklung, Produktion und Industrial Engineering bilden hierbei eng verzahnte Funktionseinheiten.

Die SEAG Gruppe arbeitet seit mehr als 40 Jahren mit einer Reihe von renommierten Automobilherstellern zusammen. Dabei ist sie ein bevorzugter Entwicklungspartner und Tier-1-Supplier der Automobilindustrie.

Die Entwicklung neuer Raddesigns wird stetig von der Weiterentwicklung der Produktionsprozesse und der Qualitätssicherung begleitet. Insbesondere arbeitet die SEAG Gruppe kontinuierlich an der Optimierung der Produktionsabläufe und -verfahren im Hinblick auf Effizienz und Behebung von Kapazitätsengpässen, wie z. B. durch die fortlaufende Verringerung der Ausschussquote.

Im Zuge der steigenden Verbraucheranforderungen bezüglich des Raddesigns werden die Schwerpunkte bei der Beschichtung und Lackierung sowie der mechanischen Bearbeitung mit Blick auf die Weiterentwicklung bereits beauftragter Serienprodukte gesetzt.

Zum Stichtag wurde im Automotive-Bereich an 71 Entwicklungsaufträgen (Vorjahr: 107) und an 110 Folgekokillen (Vorjahr: 141) gearbeitet. Die Prüfkriterien von KBA, TÜV und VDA werden ausnahmslos erfüllt. Im Berichtsjahr konnten insgesamt 157 Kokillen (Vorjahr: 233) erfolgreich fertiggestellt werden. Serienanläufe sind erfolgreich und zur vollsten Zufriedenheit der Kunden erfolgt.

Die SEAG ist einer der Technologieführer in der Aluminiumradbranche. Diese starke Marktposition arbeitet die Gruppe kontinuierlich weiter aus. Dazu gehört die fortwährende Reduzierung des Radgewichts, neue Oberflächen für die unterschiedlichsten Anwendungen bis hin zu der zukünftigen Entwicklung des intelligenten Rades.

Das 2017 in Lüdenscheid neu errichtete Technologiezentrum mit 35 Mitarbeitern verfügt über:

- Moderne IT-Ausstattung und -Arbeitsplätze für sämtliche bestehenden CAD- und CAM-Programme
- Umfangreiche Erfahrung im Bereich virtuelle Produkt- und Prozessentwicklung
- Neueste Ausstattung für Erstmusterprüfungen
- Zentrale Entwicklung von Gießformen

Erfahrene F&E-Experten entwickeln den Best-in-Class-Produktionsprozess und dessen Effizienz weiter, um die Produkte im Hinblick auf Sicherheit und Qualität weiterhin zu verbessern.

Ein wesentlicher Faktor bei der Weiterentwicklung von Best-in-Class Prozessen und Verfahren der SEAG ist das „Industrial Engineering“.

Zur Erhöhung der mechanischen Eigenschaften hat die SEAG sehr erfolgreich das Lightweight Performance Casting fortentwickelt. Dadurch ließen sich in ersten Kleinserien einzelne mechanische Eigenschaften nahezu verdoppeln. Es wird geschätzt, dass sich dadurch das Radgewicht um bis zu 1,2 kg verringern lässt.

Der zunehmende Druck zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes stellt auch die Räderproduktion vor neue Aufgaben. Dabei gilt es einerseits, die mechanischen Eigenschaften der Legierung zu erhöhen, um durch geringere Wandstärken Gewicht einsparen zu können. Zum anderen rückt eine verbesserte Aerodynamik der Räder durch eine partielle Abdeckung der Speichen immer mehr in den Fokus. Um diesen Entwicklungsaufgaben gerecht zu werden, arbeitet die SEAG innerhalb von Technologieprojekten eng mit verschiedenen externen Prüflaboren, Universitäten und externen Kooperationspartnern zusammen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Konzeptionierung eines alternativen Gießprozesses, mit dessen Hilfe sich nicht nur sehr dünne Wandstärken, sondern auch mechanische Eigenschaften, die einer Schmiedelegierung entsprechen, realisieren lassen. Eine Gewichtsersparnis von bis zu 15% erscheint durch Verwendung dieser Technologie möglich. Die Machbarkeit wurde in der virtuellen Entwicklung bestätigt, ein Versuchswerkzeug wurde beschafft und erfolgreich abgegossen. Die Prozessentwicklung wird zusammen mit einem Partner fortgesetzt.

Für OEM-Kunden werden darüber hinaus in unserer Schmiederad-Manufaktur in Fußgönheim seit 2016 Modellräder (Komplettmuster, Kunststoff und Alu-Teilmodelle) entwickelt und für die Produktion aufgearbeitet bzw. programmiert.

Im Accessory-Bereich wurde 2019 an 50 Neuprojekten (Vorjahr: 57) und 19 Folgekokillen (Vorjahr: 19) gearbeitet. Im Motorsport- und Rallye-Bereich wurde das bestehende Programm erweitert und den zahlreichen Kundenwünschen entsprochen.

Im Schmiederad-Bereich wurden 12 Projekte und im Prototypen-Bereich wurden 50 Projekte (Vorjahr: 39) verwirklicht. Der Motorsport-Bereich entwickelte 6 neue Gußrad- und 2 Schmiederad-Projekte. Zudem setzte er im Berichtsjahr 160 neue Radvarianten / Ausführungen bestehender Räder von der Zeichnung, Prüfung bis hin zur späteren Fertigung um. Dabei verlief

die Entwicklung von Prototypen im Jahr 2019 sehr erfolgreich. Es konnten für mehrere namhafte Automobilhersteller Sonderräder aus Schmiederohlingen sowie Sonderräder durch Umarbeitung von Handelsrädern produziert werden. Weiterhin fand mehrfach die Umsetzung von Schmiederad-Prototypen für Showfahrzeuge statt.

In der Sparte Modellbau wurden 13 Voll- oder Teilmodelle (Vorjahr: 7) entwickelt und von der ATS in Fußgönheim hergestellt.

Die Mitarbeiterzahl im Bereich Entwicklung ist mit 54 (Vorjahr: 57) leicht gesunken.

Die F&E-Aufwendungen beliefen sich 2019 auf EUR 3,6 Mio. (Vorjahr: EUR 4,5 Mio.). Umgerechnet auf den Konzernumsatz entspricht dies 0,6% (Vorjahr: 0,7%).

Wirtschaftsbericht

a. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Laut Experten konnte die Weltwirtschaft im Jahr 2019 ein Wachstum von +3,1% verbuchen. Dies bedeutet einen Rückgang des Wachstums in Höhe von 0,7%-Punkten, im Vergleich zum Jahr 2018 (+3,8%).³

Die deutsche Wirtschaft konnte in 2019 ein Wachstum von rund +0,5% (Vorjahr: +1,5%) verzeichnen. Vor allem schlägt sich hier das allgemein gesunkene Weltwirtschaftswachstum nieder. Als Hauptindikatoren hierfür werden weltweit vor allem der Handelsstreit zwischen China und den USA und die damit verbundenen neu eingeführten Zölle, die sich auch auf den europäischen Export auswirken sowie die anhaltenden Brexit-Verhandlungen verantwortlich gemacht. Mit dem Sinken des weltweiten Handels ist ein Nachfragerückgang nach Investitionsgütern verbunden, welcher die Produktion verlangsamt und Exporte auf +1,0% sinken ließ (Vorjahr: 2,1%). Auf den deutschen Arbeitsmarkt hatte der Welthandel bisher nur geringe Auswirkungen, die Arbeitslosenquote in 2019 sank leicht auf +5,0% im Vergleich zum Jahr 2018 (+5,2%). Dennoch konnte die private Konsumnachfrage ein leichtes Plus, auf +1,5% verzeichnen (Vorjahr: 1,3%).³

Ursprüngliche Prognosen gingen für 2020 von einem Weltwirtschaftswachstum von 3,3% sowie einem Wachstum für die deutsche Wirtschaft von 1,0% aus.³ Inwieweit diese Prognosen aufgrund der Auswirkungen der Coronakrise erreicht werden können, ist derzeit nicht abzusehen.

³ Deutsche Bank Research, Ausblick 2020; Stand: 19.12.2019; S.2-3

Der Preis des für die Leichtmetallradproduktion relevantesten Rohstoffs Aluminium fiel an der Londoner Metallbörse (LME) im Jahresverlauf von Januar USD 1.857 je Tonne auf USD 1.799,5 je Tonne zum Jahresende 2019.⁴

Laut dem Verband der Automobilindustrie (VDA) hat sich das Automobilgeschäft im Jahr 2019 in einigen Regionen der Welt negativ entwickelt. Der Pkw-Weltmarkt verschlechterte sich demnach insgesamt mit rund 80,1 Mio. verkauften Einheiten (Vorjahr: 84,0 Mio. verkaufte Pkw) im Vergleich zum Vorjahr um rund -4,6%. Hierfür ist vor allem der starke Rückgang des chinesischen, indischen und US-amerikanischen Marktes verantwortlich.⁵

In Europa konnte das Vorjahresniveau mit 15,8 Mio. neu zugelassenen Pkws (2019) leicht übertroffen werden (Vorjahr: 15,6 Mio. Einheiten).⁶

Vor allem Deutschland (+5,0%) und Frankreich (+2,0%), konnten mit einem Zuwachs ihre Vorjahreswerte im Jahresverlauf verbessern. Dagegen hatte Großbritannien mit -2,0% Prozent weniger Pkw-Neuzulassungen mit einem Rückgang zu kämpfen.⁶

Für die östlich gelegenen Regionen wirkte sich der Handelsabschwung auch auf die neuzugelassenen Pkw aus. Der russische Light-Vehicle-Markt kämpfte 2019 mit -2,3% (2019: 1,8 Mio.) weniger Pkw-Neuzulassungen. In Japan wurden rund 4,3 Mio. Pkw verkauft, was einen Rückgang von -2,1% darstellt. Als Einflussfaktor auf den japanischen Markt gilt die zum 1. Oktober 2019 erhöhte Mehrwertsteuer. Besonders drastisch war der Einbruch der Pkw-Absatzzahlen 2019 in China und Indien (China: 21,0 Mio. Zulassungen, -9,5%; Indien: 3,0 Mio. Zulassungen, -12,7%).⁶

Im Westen zeigte sich der Markt durchwachsen. Der US-Light-Vehicle-Markt verzeichnet in 2019 einen Absatz von 17,0 Mio. verkauften Pkw und liegt damit knapp unter dem Vorjahr (-1,4%). Brasilien konnte in 2019 mit 2,7 Mio. verkauften Light Vehicles das Vorjahresniveau um +7,7% übertreffen.⁶

In Deutschland wurden 2019 gut 3,6 Mio. Pkw neu zugelassen. Somit entspricht das Wachstum des deutschen Pkw-Marktes fast dem Vorjahresniveau.

Die deutschen Pkw-Hersteller haben im Gesamtjahr 2019 rund 4,7 Mio. Pkw gefertigt.⁷ Im Geschäftsjahr 2019 betrug der deutsche Anteil am Welt-Pkw-Markt somit 8,1% (Vorjahr: 7,8%).⁸

⁴ <https://www.lme.com/Metals/Non-ferrous/Aluminium#tabIndex=2>; Stand: 03.02.2020

⁵ <https://www.vda.de/de/presse/Pressemeldungen/191104-mattes-politik>

⁶ <https://www.vda.de/de/presse/Pressemeldungen/200116-Europ-Pkw-markt-2019-leicht-im-plus.html>; Stand: 16.01.2020

⁷ <https://www.vda.de/de/presse/Pressemeldungen/200106-Deutscher-Pkw-Markt-2019-im-Plus.html>; Stand: 06.01.2020

⁸ <https://www.vda.de/de/presse/Pressemeldungen/201010-Deutsche-Hersteller-und-Zulieferer-verstaerken-ihr-US-Engagement.html>; Stand: 16.01.2020

b. Gesamteinschätzung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2019

Im Jahr 2019 waren in Deutschland, Europa und weltweit fallende gesamtwirtschaftliche Entwicklungen zu verzeichnen. Die Automobilbranche zeigte sich dagegen uneinheitlich.

Insbesondere die Unsicherheiten hinsichtlich der Handelsstreitigkeiten zwischen China und den USA, der für 2020 vorgesehene Brexit sowie sich andeutende Überkapazitäten der Räderzulieferer, mit einhergehendem Preisdruck werden die kommenden Jahre prägen.

Allgemeine Marktanforderungen, aber auch der deutliche Zuwachs der SUVs mit 17,6%⁹ stellen neue Anforderungen an den Markt in Hinblick auf Radgrößen, Leichtbau-Technologien wie Flowforming-Herstellung und aerodynamisch wirkende Oberflächen, denen sich die SEAG Gruppe optimistisch entgegenstellt.

c. Wesentliche Ereignisse

Mit Wirkung zum 30.06.2017 ist Herr Dr. Wolfgang Hiller mit regulärer Beendigung seines Anstellungsverhältnisses als Vorstandsvorsitzender der SEAG ausgeschieden. Herr Dr. Hiller war in seiner Funktion unter anderem für die Leitung der Produktionswerke, die Leitung der Accessory Division und den Personalbereich verantwortlich. Seine Nachfolge hat mit Wirkung zum 01.11.2019 Herr Andreas Meyer als neuer Vorstandsvorsitzender der SEAG übernommen.

Am 29.11.2019 hat die SPG mit der Commerzbank AG zwei Darlehensverträge über EUR 11,4 Mio. und EUR 0,6 Mio. geschlossen. Diese wurde zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen. Die Darlehen sind zweckbezogen für Investitionen in eine neue Lackanlage und Schmelzöfen am Produktionsstandort in Werdohl einzusetzen. Sie werden mit 2,3% p.a. verzinst und ist in vierteljährlichen Tranchen bis zum 30.09.2027 rückzahlbar.

Seit dem 31.12.2018 wurden im Jahr 2019 weitere 96,9 Tausend Stückaktien der SEAG angedient, sodass die SII AG zum Bilanzstichtag einen Mehrheitsanteil an der SEAG in Höhe von 99,3 Prozent hält.

⁹https://www.kba.de/DE/Statistik/Fahrzeuge/Neuzulassungen/Segmente/segmente_node.html; Jan - Nov. 2019; Stand: 18.12.2019

d. Geschäftsentwicklung

Die Entwicklung der Absatzzahlen für Räder stellt sich wie folgt dar:

	2019	2018	Veränderung
	in Tsd. Stück		in %
Accessory	1.602	1.769	-9,4
Automotive	7.915	7.940	-0,3
	9.517	9.709	-2,0

Die SEAG Gruppe hat erstmals einen leichten Rückgang bei der Anzahl verkaufter Leichtmetallräder zu verzeichnen. Lag das Absatzvolumen im Jahr 2018 bei 9,7 Mio. Rädern, sank die Absatzleistung im Geschäftsjahr 2019 um 2,0% auf 9,5 Mio. Räder. Dabei war der Oktober der stärkste Monat im abgeschlossenen Geschäftsjahr, sowohl auf Gruppen-Ebene (716 Tausend verkaufte Räder) als auch im Accessory-Bereich (241 Tausend verkaufte Räder) wohingegen im Automotive-Bereich der Mai (760 Tausend verkaufte Räder) der stärkste Monat war.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der SEAG Gruppe

a. Ertragslage

Externe Umsatzerlöse

	2019	2018	Veränderung
	in Mio. €		in%
Accessory	100,9	102,2	-1,3
Automotive	495,3	491,0	0,9
Sonstige	18,7	14,2	31,7
	615,0	607,4	1,3

Insgesamt blickt die SEAG auf ein erfolgreiches Jahr 2019 zurück. Der Konzernumsatz der SEAG Gruppe erhöhte sich auf EUR 615,0 Mio. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr 2018 einem Anstieg um EUR 7,6 Mio. bzw. 1,3%. Trotz des um 2,0% geringeren Räderabsatzes führten vor allem ein im Vergleich zum Vorjahr verbesserter Produktmix mit höheren durchschnittlichen Raddurchmessern sowie höheren Anteilen an Flowforming und Diamond Cut Rädern zum Anstieg der Konzernumsatzerlöse. Die Umsatzerlöse im Bereich Automotive stiegen um 0,9% auf EUR 495,3 Mio. Im Bereich Accessory wurden Umsatzerlöse in Höhe von EUR 100,9 Mio. erzielt, was einem Rückgang um 1,3% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** reduzierten sich um 13,2% auf EUR 3,3 Mio. (Vorjahr: EUR 3,8 Mio.) Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus den entstandenen realisierten Wechselkursgewinnen im Vorjahr.

Wesentliche Aufwandspositionen

	2019	2018	Veränderung
	in Mio. €		in %
Materialaufwand	350,1	351,7	-0,5
Personalaufwand	102,6	98,7	4,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	77,6	75,0	3,5
Abschreibungen	33,5	28,2	18,8
Zinsaufwendungen	1,3	1,3	0,0
	in %	in %	in PP
Materialaufwands-Quote	56,9	57,9	-1,0
Personalaufwands-Quote	16,7	16,2	0,4

Der **Materialaufwand** der SEAG Gruppe ging um 0,5% auf EUR 350,1 Mio. zurück. Während die Aufwendungen für Aluminium im Vergleich zum Vorjahr deutlich um EUR 17,0 Mio. zurückgingen, stiegen die Energiekosten um EUR 6,9 Mio. und die bezogenen Leistungen um EUR 4,3 Mio. an. Für eine detaillierte Aufgliederung des Materialaufwands verweisen wir auf Textziffer 7. im Konzernanhang dieses Berichts.

Der **Personalaufwand** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 3,9 Mio. bzw. 4,0% auf EUR 102,6 Mio. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf Lohn- und Gehaltssteigerungen. Die SEAG Gruppe beschäftigte im Geschäftsjahr 2019 durchschnittlich 3.521 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018, in dem die durchschnittliche Beschäftigtenzahl 3.495 betrug, ist sie um 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. 0,7% angestiegen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind um EUR 2,6 Mio. bzw. 3,5% auf EUR 77,6 Mio. gestiegen. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus höheren Aufwendungen für Weiterbelastungen im Rahmen der Management Fee der Superior Industries International, Inc. (+ EUR 2,6 Mio.), höheren Vertriebsaufwendungen (EUR +2,0 Mio.) sowie höheren Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen (EUR +0,7 Mio.). Gegenläufig reduzierten sich die Rechts- und Beratungskosten gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,7 Mio. Für eine genaue Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen verweisen wir auf Textziffer 9. im Konzernanhang dieses Berichts.

Die **Abschreibungen** auf das Anlagevermögen stiegen im Geschäftsjahr 2019 um EUR 5,3 Mio. oder 18,8% auf EUR 33,5 Mio. im Wesentlichen aufgrund neuer Investitionen in die polnischen Produktionsstätten. In den Abschreibungen enthalten sind EUR 2,0 Mio., welche sich aus der Umstellung des neuen IFRS 16 ergeben. Weiterhin wurde im Geschäftsjahr eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von EUR 0,4 Mio. auf einen neuen, für den Aftermarket vorgesehenen, Webshop vorgenommen, welcher sich als nicht werthaltig erwiesen hat.

Die **Zinsaufwendungen** blieben unverändert bei EUR 1,3 Mio. Das sonstige Finanzergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen wegen Wertänderungen der Währungs- und Aluminiumderivate um EUR 6,4 Mio. auf EUR 1,6 Mio. Bereits im Vorjahr wurden alle ab dem 01.01.2018 neu geschlossenen Derivate zum Hedge Accounting designiert. Im Jahr 2018 wurden die Umstellungseffekte aus diesem Sachverhalt erfasst, was der Grund für den deutlichen Anstieg des sonstigen Finanzergebnisses im Jahr 2019 ist. Insgesamt verbesserte sich das Finanzergebnis um EUR 6,6 Mio. auf EUR 0,5 Mio.

Für eine genaue Aufgliederung des **sonstigen Finanzergebnisses** verweisen wir auf Textziffer 11. im Konzernanhang dieses Berichts.

Wesentliche Ergebnisgrößen

	2019	2018	Veränderung
	in Mio. €		in %
EBITDA	89,7	99,4	-9,8
EBIT	56,2	71,2	-21,1
Periodenergebnis	52,3	63,8	-18,0
	in %		in PP
EBITDA-Marge	14,6	16,4	-1,8
EBIT-Marge	9,1	11,7	-2,6

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (**EBITDA**) verringert sich gegenüber dem Vorjahr um 9,8% auf EUR 89,7 Mio. Der Rückgang des EBITDA ist trotz der höheren Umsatzerlöse und gesunkenem Materialaufwand im Wesentlichen auf den Bestandsabbau von unfertigen und fertigen Erzeugnissen und gestiegene Personalkosten zurückzuführen. Die EBITDA-Marge verschlechtert sich von 16,4% auf 14,6%.

Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (**EBIT**) verringert sich auf Grund der oben genannten Effekte und gesteigener Abschreibung gegenüber dem Vorjahr um 21,1% auf EUR 56,2 Mio. Die EBIT-Marge hingegen verschlechtert sich von 11,7% auf 9,1% aufgrund der überproportional zur Gesamtleistung gestiegenen Abschreibungen.

Das Periodenergebnis ging im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr um 18,0% auf EUR 52,3 Mio. zurück.

b. Finanzlage

Innerhalb der SEAG Gruppe übernimmt die SEAG eine wesentliche Rolle bei der Finanzierung. Benötigte Fremdmittel werden überwiegend von der SEAG aufgenommen und den Tochtergesellschaften bei Bedarf zur Verfügung gestellt. Im Rahmen des zentralen Cash-Poolings übernimmt die SEAG überschüssige Mittel der Tochtergesellschaften und stellt ihrerseits Liquidität zur Verfügung.

Innerhalb des im September 2014 geschlossenen Konsortialkreditvertrag, welcher im August 2017 vollständig zurückgeführt wurde, besteht eine Revolving Credit Facility. Diese wurde am 22.05.2019 von EUR 30,0 Mio. auf EUR 45,0 Mio. erhöht. Weiterhin wurde der SEAG von der Superior Industries International, Inc. (SII Inc.) eine Revolving Credit Facility in Höhe von EUR 15,0 Mio. gewährt, welche mit Nachtrag vom 27.06.2019 auf EUR 30,0 Mio. erhöht wurde. Beide wurden zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen. Die Revolving Credit Facility bei der SII Inc. wurde mit einem Rangrücktritt belegt.

Zur Steuerung von Risiken aus Währungs- und Rohstoffschwankungen werden Finanzderivate in Form von Devisentermingeschäften sowie Commodity-Derivate (Aluminium) eingesetzt. Sie dienen ausschließlich Sicherungszwecken und werden nicht spekulativ eingesetzt.

Verschiedene Konzerngesellschaften haben im Berichtsjahr 2019 außerbilanzielle Geschäfte in Form von offenem Factoring getätigt. Zum 31.12.2019 sind Forderungen in Höhe von EUR 17,1 Mio. nicht in der Bilanz enthalten. Risiken für die Gesellschaft ergeben sich aus dem bestehenden Forderungseinbehalt, welcher bei 10% des verkauften Forderungsbestands liegt. Dazu kommen zusätzliche Gebühren, welche der Factorer an die Konzerngesellschaften weiterbelastet.

c. Kapitalstruktur

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten haben sich um EUR 5,0 Mio. auf EUR 19,2 Mio. erhöht. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den neuen nach IFRS 16 passivierten Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen. Die Leasingverbindlichkeiten betragen zum 31.12.2019 EUR 10,4 Mio. Gegenläufig wurde das IKB Darlehen planmäßig um EUR 2,7 Mio. zurückgeführt. Die langfristigen negativen Marktwerte aus Währungsderivaten verringerten sich um EUR 2,2 Mio. auf EUR 0,1 Mio.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten verringerten sich im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr um EUR 5,4 Mio. auf EUR 14,0 Mio. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Ergebnisabführung an die SII AG im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags DPLTA in Höhe von EUR 6,1 Mio. auf EUR 8,0 Mio.

Die Nettoverschuldung ist von EUR 11,3 Mio. im Jahr 2018 auf EUR 14,4 Mio. im Jahr 2019 gestiegen. Die Quote Nettoverschuldung/EBITDA stieg von 0,1x auf 0,2x. Die Erhöhung der

Nettoverschuldung ist im Wesentlichen auf die im Rahmen des IFRS 16 passivierten Leasingverbindlichkeiten zurückzuführen. Die um diesen Effekt bereinigte Nettoverschuldung beträgt EUR 4,0 Mio. und die bereinigte Quote Nettoverschuldung/EBITDA 0,0x.

Das Eigenkapital wurde im Wesentlichen durch das Jahresergebnis beeinflusst und stieg um EUR 48,7 Mio. auf EUR 385,1 Mio. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 74,8% auf 76,3%.

d. Investitionen

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Investitionen in Höhe von EUR 58,2 Mio. in das immaterielle und materielle Anlagevermögen des Konzerns getätigt. Diese verteilen sich im Wesentlichen mit EUR 28,2 Mio. auf die SPP und mit EUR 18,2 Mio. auf die SPG. Hier wurde in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Gießerei, Mechanik und Lack investiert.

Die Investitionen lagen damit über den Abschreibungen von EUR 33,5 (Vorjahr: EUR 28,2 Mio.). Die Investitionsquote als Verhältnis der Investitionen zum Umsatz betrug 9,5%.

Die für das Geschäftsjahr 2020 geplanten Investitionen betreffen hauptsächlich die Errichtung der neuen Lackanlage am Produktionsstandort Werdohl. Weitere Investitionen werden in den Bereichen Mechanik, Lack, Gießerei, IT-Infrastruktur sowie in der Automatisierung durchgeführt. Zum 31.12.2019 bestehen Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von EUR 18,1 Mio., welche im Wesentlichen in Zusammenhang mit der neuen Lackanlage in Werdohl stehen.

e. Liquidität

In der Kapitalflussrechnung der SEAG Gruppe werden die Zahlungsströme getrennt nach Mittelzuflüssen und -abflüssen aus dem operativen Geschäft, der Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt. Unter Einbeziehung des Finanzmittelfonds zu Beginn der Berichtsperiode sowie zahlungsunwirksamer Veränderungen der liquiden Mittel aus Wechselkursänderungen und konsolidierungskreisbedingten Änderungen errechnet sich die Höhe der Zahlungsmittel zum Ende des Geschäftsjahres.

Der Liquiditätsbedarf im Konzern konnte im Geschäftsjahr fast vollständig durch den **Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit** gedeckt werden. Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ist um EUR 44,9 Mio. auf EUR 109,3 Mio. gestiegen. Dies resultiert insbesondere aus der unterschiedlichen Entwicklung der Vorräte (Cashflow-Effekt im Jahresvergleich: EUR 12,3 Mio.) sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Cashflow-Effekt im Jahresvergleich: EUR 18,4 Mio.). Gegenläufig wirkten die Entwicklung der sonstigen finanziellen Schulden (Cashflow-Effekt im Jahresvergleich: EUR -5,2 Mio.) sowie ein negativer Beitrag aus der Minderung des EBITDA im Vergleich zum Vorjahr.

Der negative **Cashflow aus Investitionstätigkeit** erhöht sich im Vorjahresvergleich um EUR -10,6 Mio. auf EUR -45,0 Mio. und ist wie in der Vorperiode im Wesentlichen durch Investitionen in das Sachanlagevermögen begründet.

Der negative **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** erhöht sich im Berichtsjahr von EUR -30,4 Mio. auf EUR -67,8 Mio. im Wesentlichen aufgrund von gewährten Darlehen in Höhe von EUR 47,6 Mio.

Als Folge der beschriebenen Cashflow-Veränderungen reduzierte sich der **Finanzmittelfonds** zum Ende des Geschäftsjahres um EUR 3,5 Mio. auf EUR 18,8 Mio.

Es gab keine Liquiditätsengpässe und die Konzerngesellschaften konnten ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen.

f. Vermögenslage

Die Konzernbilanz mit einer Bilanzsumme in Höhe von EUR 504,5 Mio. (Vorjahr: EUR 449,9 Mio.) gliedert sich auf der Aktivseite in langfristige Vermögenswerte in Höhe von EUR 302,7 Mio. und kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von EUR 201,8 Mio.

Die langfristigen Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus den sonstigen immateriellen Vermögenswerten (EUR 8,2 Mio.; Vorjahr: EUR 9,5 Mio.) sowie den Sachanlagen (EUR 252,5 Mio.; 31.12.2018: EUR 227,2 Mio.) und den aktiven latenten Steuern (EUR 34,3 Mio.; 31.12.2018: EUR 39,4 Mio.).

In den kurzfristigen Vermögenswerten sind im Wesentlichen Vorräte in Höhe von EUR 80,9 Mio. (Vorjahr: EUR 83,7 Mio.) enthalten, deren Abnahme hauptsächlich auf einen Bestandsabbau der unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie Waren um EUR 1,8 Mio. zurückzuführen ist. Der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen reduzierte sich um EUR 1,0 Mio. Darüber hinaus sind auch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 33,0 Mio. (Vorjahr: EUR 43,2 Mio.) sowie Zahlungsmittel und -äquivalente in Höhe von EUR 18,8 Mio. (Vorjahr: EUR 22,3 Mio.) enthalten.

Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2019 betrug 76,3% (Vorjahr: 74,8%).

Bezüglich der Entwicklung der langfristigen und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten wird auf die Erläuterungen in der Finanzlage verwiesen.

Der Rückgang der kurzfristigen sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten um EUR 0,9 Mio. ist vor allem auf die Verminderung der Verbindlichkeiten für Vertragserlangungskosten zurückzuführen.

g. Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf und der wirtschaftlichen Lage

Im Geschäftsjahr 2019 hat die SEAG Gruppe Rückgänge in Bezug auf Absatzzahlen (-2,0%) und EBITDA (-9,8%) verzeichnet, konnte jedoch insbesondere durch einen im Vergleich zum Vorjahr vorteilhafteren Produktmix erhöhte Umsatzerlöse (+1,3%) erzielen. Das Geschäftsjahr 2019 liegt damit unter den Erwartungen, kann aber dennoch als erfolgreich bezeichnet werden.

Neben dem vorteilhaften Produktmix, der sich im Automotive-Bereich auf Premiummarken fokussiert, haben auch Neuanläufe zu einer stabilen Entwicklung beigetragen.

Die außerdem beständigen Cashflows haben dazu beigetragen, dass sich die Finanzlage des Unternehmens mit einem Verschuldungsgrad von 0,0x (bereinigte Quote Nettoverschuldung/EBITDA – siehe auch Kapitel Kapitalstruktur) zum Periodenende weiterhin verbessert hat.

Definition der verwendeten Non-GAAP Finanzkennzahlen

Die SEAG Gruppe verwendet im Rahmen ihrer Regel- und Pflichtpublikationen sogenannte „Non-GAAP-Measures“. Diese Finanzkennzahlen sind nach IFRS nicht definiert.

Für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sollten diese „Non-GAAP-Finanzkennzahlen“ nicht isoliert, sondern als ergänzende Information betrachtet werden.

Die verwendeten Finanzkennzahlen werden im Folgenden aufgeführt und erläutert:

EBIT (Earnings before Interest and Taxes):

Das EBIT ist das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern. Abschreibungen und Zuschreibungen auf das Anlagevermögen sind im EBIT enthalten.

Das EBIT errechnet sich aus dem EBT (Earnings before Taxes) zuzüglich sonstiges Finanzergebnis, Zinsaufwendungen und Zinserträge.

EBIT-Marge:

Die EBIT-Marge ermittelt sich aus dem EBIT im Verhältnis zum Umsatz.

EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization):

Das EBITDA ist das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen.

Das EBITDA errechnet sich aus dem EBIT zuzüglich erfolgswirksamer Abschreibungen und abzüglich erfolgswirksamer Wertaufholungen bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

EBITDA-Marge:

Die EBITDA-Marge errechnet sich aus dem EBITDA im Verhältnis zum Umsatz.

Cashflow:

Der Cashflow ist eine wirtschaftliche Messgröße, die den Nettozufluss liquider Mittel während einer Periode darstellt.

Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit:

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ist eine wirtschaftliche Messgröße, die den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit darstellt. Er errechnet sich aus dem Jahresüberschuss abzüglich nicht zahlungswirksamer Erträge und gezahlter Ertragsteuern sowie zuzüglich nicht zahlungswirksamer Aufwendungen.

Cashflow aus Investitionstätigkeit:

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist eine wirtschaftliche Messgröße, die Auszahlungen für den Erwerb von Anlagevermögen und Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen sowie erhaltener Zinsen gegenüberstellt.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit:

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist eine wirtschaftliche Messgröße, die aufzeigt, wie die Investitionen der Berichtsperiode finanziert wurden.

Er errechnet sich aus Eigenkapitalzuführungen abzüglich Dividendenzahlungen, zuzüglich Zuführung durch Fremdkapitalgeber (Kredite, Anleihen etc.) abzüglich Tilgungszahlungen für Kredite, Anleihen oder ähnliche Fremdkapitalinstrumente und gezahlter Zinsen.

Nettoverschuldung/EBITDA:

Die Kennzahl Nettoverschuldung/EBITDA gibt darüber Aufschluss, inwieweit die SEAG Gruppe in der Lage ist, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Berechnung Nettoverschuldung/EBITDA:

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

+Langfristige Finanzverbindlichkeiten

= Finanzverbindlichkeiten

- Flüssige Mittel

= Nettoverschuldung

Materialaufwandsquote:

Die Materialaufwandsquote errechnet sich aus dem Materialaufwand im Verhältnis zum Umsatz.

Personalaufwandsquote:

Die Personalaufwandsquote errechnet sich aus dem Personalaufwand im Verhältnis zum Umsatz.

Eigenkapitalquote:

Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus dem Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme.

Gebundenes Kapital im Umlaufvermögen:

Diese Größe stellt die Kapitalbindung im Umlaufvermögen dar und berechnet sich wie folgt:

Vorräte

+Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

= gebundenes Kapital im Umlaufvermögen

ROCE (Return on Capital Employed):

Die Kennzahl ROCE misst, wie effizient und profitabel die SEAG Gruppe mit ihrem eingesetzten Kapital umgeht und stellt quasi eine Weiterentwicklung der Gesamtkapitalrentabilität dar.

Berechnung ROCE:

EBIT

Eigenkapital +Langfristiges Fremdkapital - Flüssige Mittel

Rundungen:

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem Konzernabschluss nicht genau zur angegebenen Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

Erläuterungen zum Einzelabschluss der SEAG (HGB)

Ergänzend zu der Berichterstattung der SEAG Gruppe wird im Folgenden die Entwicklung der SEAG erläutert. Der Konzernlagebericht und der Lagebericht der SEAG für das Geschäftsjahr 2019 sind nach § 315 Absatz 5 HGB in Verbindung mit § 298 Absatz 2 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss der SEAG wurde nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Durch die Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden kommt es zu einer unterschiedlichen Bewertung vor allem beim Anlagevermögen, den Rückstellungen und den latenten Steuern.

Die SEAG mit Sitz in Bad Dürkheim, Deutschland, ist Muttergesellschaft von mehreren Tochtergesellschaften im In- und Ausland, welche im Wesentlichen mit Vertriebs- oder Produktionsaufgaben betraut sind. 2018 trat die Gewinnabführung der SEAG an die SII AG erstmalig ein. Die als operative Holdinggesellschaft fungierende SEAG übernimmt administrative Funktionen für einen Teil der SEAG Gruppe wie Geschäftsführung, Finanzwesen, Personal, Einkauf, IT, Marketing, Compliance, Risikomanagement und die Forschung und Entwicklung im Bereich des Zubehörmarktes.

Im Jahresdurchschnitt 2019 beschäftigte die SEAG 76 (Vorjahr: 76) Mitarbeiter.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der SEAG entsprechen im Wesentlichen denen der SEAG Gruppe und werden im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“ dargestellt. Durch ihre Tätigkeit als Holdinggesellschaft ist das Ergebnis der SEAG geprägt durch die Gewinnabführungen oder Verlustübernahmen ihrer Tochtergesellschaften. Für die SEAG beschränken sich die wesentlichen Leistungsindikatoren daher auf das Jahresergebnis.

a. Ertragslage

Die Geschäftsentwicklung und die bilanziellen Verhältnisse der SEAG sind wesentlich von der Funktion der Gesellschaft als Holding und den damit verbundenen Gewinnabführungen, Verlustübernahmen, Dividendenerträgen sowie den geleisteten und empfangenen Managementdienstleistungen im Konzern bestimmt.

Vor der Gewinnabführung der SEAG an die SII AG betrug der Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2019 EUR 8,0 Mio. (Vorjahr: EUR 14,0 Mio.). Hauptsächlich war das Jahresergebnis von den Ergebnisabführungen an die SEAG beeinflusst.

Die Umsatzerlöse verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,0 Mio. auf EUR 9,9 Mio. Hierin enthalten sind die Konzernumlage an Tochtergesellschaften in Höhe von EUR 6,3 Mio. (Vorjahr: EUR 7,4 Mio.) und die Weiterbelastung von erbrachten Dienstleistungen in Höhe von EUR 2,7 Mio. (Vorjahr: EUR 2,4 Mio.). Die für die Konzernumlage in Rechnung gestellten

bezogenen Leistungen und Aufwendungen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, den bezogenen Leistungen und im Personalaufwand erfasst.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind aufgrund geringerer Weiterbelastungen von anderen Konzernunternehmen in Rechnung gestellten Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,1 Mio. auf EUR 1,1 Mio. gesunken.

Der Personalaufwand liegt im Wesentlichen durch die konstante Mitarbeiterzahl auf Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,9 Mio. auf EUR 5,0 Mio. vorwiegend durch den Rückgang der Rechts- und Beratungskosten um EUR 1,3 Mio. Dazu gegenläufig erhöhten sich die Nebenkosten des Geldverkehrs um EUR 0,4 Mio.

Das Zinsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,5 Mio. auf EUR 1,2 Mio. verbessert. Während die Zinsaufwendungen geringfügig um 0,1 stiegen, erhöhten sich die Zinserträge um EUR 0,5 Mio.

Im Rahmen der Ergebnisabführungsverträge wurden die von deutschen Tochtergesellschaften erzielten Jahresergebnisse in Höhe von EUR 13,3 Mio. (Vorjahr: EUR 18,6 Mio.) vereinbart. Aufgrund des mit der SII AG am 17.01.2018 geschlossenen Ergebnisabführungsvertrags (DPLTA) wurde das Jahresergebnis der SEAG in Höhe von EUR 8,0 Mio. an die SII AG abgeführt.

b. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanz der Gesellschaft mit einer Bilanzsumme in Höhe von EUR 355,7 Mio. (Vorjahr: EUR 355,9 Mio.) gliedert sich auf der Aktivseite in Anlagevermögen in Höhe von EUR 236,5 Mio. (Vorjahr: EUR 237,1 Mio.) und in Umlaufvermögen sowie Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von EUR 119,2 Mio. (Vorjahr: EUR 118,8 Mio.).

Der Rückgang des Anlagevermögens resultiert im Wesentlichen aus dem abschreibungsbedingten Rückgang der immateriellen Vermögensgegenstände und neu getätigter Anzahlungen im Geschäftsjahr 2019. Im Umlaufvermögen sind im Wesentlichen Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 113,3 Mio. (Vorjahr: EUR 113,3 Mio.) enthalten. Diese setzen sich hauptsächlich aus den Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen, einem im Geschäftsjahr an die SII AG gewährten Darlehen i. H. v. EUR 53,7 Mio. (Vorjahr: EUR 5,9 Mio.) und gegenläufig hierzu einem Darlehen an die SPP von EUR 0,0 Mio. (Vorjahr: EUR 48,5 Mio.), das zurückgezahlt wurde, zusammen.

Auf Ebene der SEAG findet für die deutschen SEAG-Tochtergesellschaften täglich ein Cash-Pooling der Bankkonten statt.

Die liquiden Mittel erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,4 Mio. und lagen zum Bilanzstichtag bei EUR 5,6 Mio. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einem höheren Guthaben bei der Commerzbank.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft ist gegenüber dem Vorjahr von 84,7% auf 84,8% gestiegen. Der Anstieg beruht auf dem leichten Rückgang der Bilanzsumme bei gleichbleibendem Eigenkapital.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten sich insgesamt um EUR 0,5 Mio. auf EUR 52,6 Mio. Zum Bilanzstichtag enthalten die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling in Höhe von EUR 25,1 Mio. (Vorjahr: EUR 35,6 Mio.) sowie eine Verbindlichkeit aus der Ergebnisabführung an die SII AG in Höhe von EUR 8,0 Mio. (Vorjahr: EUR 14,0 Mio.).

c. Chancen und Risiken

Die SEAG unterliegt in ihrer Geschäftsentwicklung im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie der SEAG Gruppe. Sie ist in das konzernweite Risikomanagementsystem eingebunden. An den Risiken ihrer Tochterunternehmen partizipiert die SEAG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Diese sind im Abschnitt „Chancen- und Risikobericht“ dargestellt.

d. Prognose

Die zukünftige Geschäftsentwicklung der SEAG unterliegt aufgrund ihrer engen Verflechtungen mit den übrigen Konzerngesellschaften den gleichen Einflüssen wie die der SEAG Gruppe.

Für das Geschäftsjahr 2019 wurde ursprünglich mit einem Ergebnis nach Steuern in Höhe von EUR 11,1 Mio. gerechnet. Tatsächlich konnte die SEAG einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 8,0 Mio. erzielen. Die Abweichung basiert auf höheren Energiekosten bei den Tochterunternehmen sowie einem geringeren Absatz als geplant. Für das Geschäftsjahr 2020 wird bei konstanten Umsatzerlösen, bezogenen Leistungen, Personalaufwand und sonstigen betrieblichen Aufwendungen aufgrund niedrigerer Ergebnisabführungen ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von EUR 12,0 Mio. erwartet.

Inwieweit diese Prognose aufgrund der Auswirkungen der Coronakrise erreicht werden kann, ist derzeit nicht abzusehen.

Weitere Informationen zur erwarteten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, zur Entwicklung der Bereiche Accessory und Automotive sowie zu Annahmen, die der Konzernprognose zugrunde liegen, sind im Abschnitt „Prognosebericht“ enthalten.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

a. Prognosebericht

Erwartete Entwicklung der generellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Aufgrund der derzeitigen Dynamik der Corona-Pandemie ist eine Einschätzung der kurz- und mittelfristigen Auswirkungen nicht verlässlich möglich. Experten gehen derzeit und in Abhängigkeit der Wirksamkeit der bisher getroffenen Maßnahmen von einem negativen europäischen BIP um 2 bis 5% gegenüber dem Vorjahr aus. Die OECD hat ihre Prognose für das weltweite Wirtschaftswachstum auf 1,2-2,4% angepasst. Gleichzeitig wird jedoch eine mittelfristig schnelle Erholung erwartet, die durch Staatshilfen und Zinssenkungen begünstigt wird.

Erwartete Entwicklung der branchenspezifischen Rahmenbedingungen

Aufgrund der derzeitigen Dynamik der Corona-Pandemie ist eine Einschätzung der kurz- und mittelfristigen Auswirkungen nicht verlässlich möglich, sodass diese in den folgenden zukunftsgerichteten Aussagen keine Berücksichtigung finden.

Der VDA geht davon aus, dass der Pkw-Weltmarkt um 1% auf 78,9 Millionen Einheiten sinken wird. Damit würde er allerdings noch über dem zuletzt gemessenen Tiefstwert von 2015 liegen (78,2 Mio. Pkw). China wird bei Eintreffen der Prognose mit einem weiteren Rückgang um ca. 2,0% auf 20,5 Millionen Pkw rechnen müssen.

Für das Jahr 2020 sagt der VDA geringere Absatzzahlen voraus. Am US-Amerikanischen Markt werden voraussichtlich 16,5 Mio. Light Vehicles verkauft, was einem Rückgang von 3,0% gegenüber 2019 entspricht. Der gesamteuropäische Markt wird ebenfalls ein geringeres Niveau mit 15,3 Mio. Pkw damit ebenso einen Rückgang von 2,0% gegenüber 2019 vorweisen können. Ein großer Einflussfaktor, mit dem der europäische Markt weiterhin zu kämpfen hat, sind die CO₂-Regulierungen.

Trotz der Prognose zu sinkenden Absatzzahlen an verkauften Pkw im Jahr 2020 ist geplant, die Elektro-Mobilität in Deutschland weiter voranzutreiben. Bis 2023 sollen die Zahl der angebotenen E-Auto-Modelle von etwa 50 auf über 150 Modelle erhöht werden. Die Nachfrage nach E-Mobilität in Deutschland ist stark gestiegen. Allein bis Oktober 2019 stiegen die Neuzulassungen um 55,0 Prozent auf über 86.000 Fahrzeuge. Auf dieser Basis kann hier, für das kommende Jahr, mit einer höheren Neuzulassungsrate gerechnet werden.

Um die Verkaufswerte für Pkw und das Wachstum im Automobilssektor zu steigern verfolgt die deutsche Automobilindustrie auch im Jahr 2020 anspruchsvolle Ziele. Hierzu zählen insbesondere der weitere Ausbau der hohen technologischen Standards bei den Zulieferern, die Förderung nachhaltiger Mobilität zugunsten des Klimaschutzes und wirtschaftlicher Erfolg auf allen relevanten Märkten.³

Erwartete Entwicklung des Unternehmens

Die Unternehmensleitung geht davon aus, dass sich die Corona-Pandemie sowie die schwierigen, durch die CO₂-Regulierung beeinflussten, Marktbedingungen im europäischen Automobilsektor in Bezug auf Fertigung und Absatz im Geschäftsjahr 2020 nachteilig auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns auswirken.

Im Bereich Entwicklung arbeitet die SEAG auch im Jahr 2020 neben der Erweiterung der bestehenden Designlinien an Erweiterungen und Spezialisierungen bereits bestehender Designs. Die Weiterentwicklung der entsprechenden Fertigungstechnologien zur Verwirklichung der neuesten Designtrends wird 2020 fortgesetzt. Der Produktionsprozess in allen Werken der SEAG wird weiter optimiert, mit dem Ziel Effizienzsteigerungen zu realisieren.

Prognostizierte Entwicklung der wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren

Unter Berücksichtigung des Marktdrucks durch sinkende Nachfrage der OEM, die Überkapazitäten der Räderhersteller und des damit einhergehenden Preisdrucks geht die Unternehmensleitung für das gesamte Geschäftsjahr 2020 von einem leichten **Rückgang des Konzern-Jahresräderabsatzes** von 2,0% aus. In Folge dessen, wird für den **Konzern-Umsatz** ein leichter Rückgang 1,1% erwartet. Trotz des erwarteten Umsatzrückgangs strebt die Unternehmensleitung der SEAG durch kontinuierliches Kostenmanagement für das Geschäftsjahr 2020 einen leichten Anstieg des **Konzern-EBITDA** an.

Weitere negative Auswirkungen sind aus der Corona-Pandemie zu erwarten, diese können aber zurzeit noch nicht abgeschätzt werden.

b. Chancen- und Risikobericht

Der Chancen- und Risikobericht gibt die voraussichtliche Entwicklung der SEAG mit ihren wesentlichen Risiken aus der Sicht der Konzernleitung wieder. Das Risikomanagement der SEAG gilt als integraler Bestandteil der Unternehmensführung, sowohl auf der Ebene der Konzernführung als auch auf der Ebene der einzelnen Gesellschaften sowie der individuellen Funktionsbereiche. Risiken und Chancen werden im Unternehmen auf der Basis einer einjährigen Betrachtung gesteuert. Der Chancen- und Risikobericht enthält zukunftsbezogene Angaben. Sie basieren auf Erwartungen und Einschätzungen der SEAG und unterliegen Unwägbarkeiten. Diese können dazu führen, dass die tatsächliche Geschäftsentwicklung, unter anderem wegen der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sowohl positiv als auch negativ von den nachfolgend beschriebenen Erwartungen abweicht. Da jedes unternehmerische Handeln mit Chancen und Risiken verbunden ist, sieht die SEAG die Erfassung, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken als fundamentalen Bestandteil der Umsetzung ihrer Strategie zur Sicherung des kurzfristigen und langfristigen Unternehmenserfolges an.

c. Chancen- und Risikoprofil der SEAG

Im Rahmen der Erstellung und Überwachung des Chancen- und Risikoprofils bewertet die Gruppe die Chancen und Risiken anhand der finanziellen Auswirkungen und der Eintrittswahrscheinlichkeiten.

Die Bewertung der finanziellen Auswirkungen der verwendeten Eintrittswahrscheinlichkeiten erfolgt in fünf Kategorien.

Für die Bewertung von Chancen und Risiken verwendeten Eintrittswahrscheinlichkeiten werden in fünf Kategorien quantifiziert.

d. Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Die SEAG ist einer Reihe finanzwirtschaftlicher Risiken, einschließlich Ausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken, ausgesetzt. Um mögliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu minimieren, werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung bestimmter Risikopositionen eingesetzt. Die Verantwortungsbereiche und notwendigen Kontrollen, die im Zusammenhang mit dem Risikomanagement stehen, werden vom Management der Gruppe festgelegt.

Kapital- und Kreditrisikomanagement

Die Zielsetzung der SEAG bei der Verwaltung ihres Kapitals besteht primär darin, nachhaltig ihre Schulden bedienen zu können und die finanzielle Stabilität zu erhalten. Im Rahmen der noch bestehenden Revolving Credit Facility ist die SEAG zur Einhaltung von Finanzkennzahlen verpflichtet. Diese Kennzahlen und deren Einhaltung werden ebenso wie die Höhe der Nettoverschuldung und die Fälligkeitsstruktur der Finanzschulden kontinuierlich überwacht.

Aufgrund der Dynamik des Geschäfts der SEAG ist die Finanzabteilung bestrebt, die Flexibilität bei Finanzierungen durch Aufrechterhaltung der Verfügbarkeit zugesagter Kreditlinien zu gewährleisten. Dabei verfolgt die SEAG als oberstes Ziel die Sicherstellung der kontinuierlichen Zahlungsfähigkeit aller Konzernunternehmen.

Das Liquiditätsrisiko aus der Fremdfinanzierung wird aufgrund der hohen Profitabilität und eines starken operativen Cashflows nach wie vor als sehr gering eingeschätzt.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als eher unwahrscheinlich eingestuft und im Risiko-Rating mit „mittleres Risiko“ bewertet.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken bestehen darin, dass Vertragspartner der SEAG ihren aus der Geschäftstätigkeit und den Finanztransaktionen entstehenden Verpflichtungen nicht nachkommen. Sie entstehen aus Einlagen und anderen abgeschlossenen Geschäften bei Kredit- und Finanzinstituten sowie hauptsächlich aus dem Ausfallrisiko von Kunden, einschließlich ausstehender Forderungen und zugesagter Geschäfte. Zur Minimierung der Ausfallrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen überprüft die SEAG Neukunden auf ihre Bonität. Zudem beliefert sie Kunden, deren Bonität den Konzernanforderungen nicht genügt bzw. die in Zahlungsverzug geraten sind, in der Regel nur gegen Vorkasse. Das diversifizierte Kundenportfolio reduziert die finanziellen Auswirkungen der Ausfallrisiken zusätzlich.

Verschiedene Konzerngesellschaften haben im Berichtsjahr 2019 außerbilanzielle Geschäfte in Form von offenem Factoring getätigt. Zum 31.12.2019 sind Forderungen in Höhe von EUR 17,1 Mio. nicht in der Bilanz enthalten. Risiken für die Gesellschaft ergeben sich aus dem bestehenden Forderungseinbehalt, welcher bei 10,0% des verkauften Forderungsbestands liegt. Dazu kommen zusätzliche Gebühren, welche der Factorer an die Konzerngesellschaften weiterbelastet. Weitere offene Forderungen folgen aus bereits gemeldeten Insolvenzen bestehender Kunden. Hierbei handelt es sich unter anderem um die Fintyre Group, wodurch ein Ausfallrisiko in Höhe von EUR 0,1 Mio. sowie eine offene Forderung in Höhe von EUR 1,3 Mio. besteht. Das dadurch entstehende Ausfallrisiko wird durch frühzeitig gebildete Rückstellungen minimiert.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als sehr unwahrscheinlich eingestuft und im Risiko-Rating mit „niedrig“ bewertet. Auswirkungen der Coronakrise auf die Risikoeinschätzung hinsichtlich der Ausfallrisiken werden aktuell nicht erwartet.

Währungskursentwicklungen

Als international agierendes Unternehmen ist die SEAG weltweit tätig und demzufolge Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Als wesentliche risikobehaftete Fremdwährungspositionen werden vor allem die Währungen polnischer Złoty und US-Dollar gesehen. Fremdwährungsrisiken werden, soweit sie nicht gegeneinander aufgerechnet werden können, nach Bedarf durch Terminkontrakte bzw. Optionen abgesichert (unter anderem US-Dollar, polnischer Złoty). Die daraus resultierenden Liquiditätsrisiken werden kontinuierlich von der Finanzabteilung überwacht. Umrechnungseffekte von Positionen aus der Bilanz und Gesamtergebnisrechnung der Tochtergesellschaften in Fremdwährungsgebieten zu dem in Euro aufgestellten Konzernabschluss sind unvermeidlich. Der Euro stellt die funktionale Währung der polnischen Tochtergesellschaft dar. Dennoch bedeutet der steigende Anteil unserer Geschäftstätigkeit im Fremdwährungsraum, insbesondere in Polen, für die SEAG zusätzliche Währungsrisiken.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko aus dem polnischen Zloty derzeit als eher wahrscheinlich eingestuft, aufgrund der bestehenden Sicherungsgeschäfte jedoch im Risiko-Rating mit „niedrig“ bewertet.

Zinsänderungen

Veränderungen der Marktzinsen wirken sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten aus und können daher zu Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen. Das Zinsänderungsrisiko der SEAG entsteht vor allem aus mittelfristigen Fremdkapitalaufnahmen. Aktuell sind die Kreditzinsen für die mittelfristigen Fremdkapitalaufnahmen auf 1,0% pro Jahr festgeschrieben. Da im Euroraum aktuell keine Anzeichen für eine restriktivere Geldpolitik bestehen, stuft die SEAG das Risiko von Zinserhöhungen kurzfristig als sehr unwahrscheinlich ein.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als sehr unwahrscheinlich eingestuft und im Risiko-Rating mit „niedrig“ bewertet.

Steuerliche Risiken

Der Produktionsstandort Stalowa Wola in Polen ist eine Sonderwirtschaftszone (SEZ), die mit starken Anreizen in Form von Steuerbefreiungen um Investitionen wirbt. Basierend auf den in der Vergangenheit getätigten Investitionen, kann z. B. Werk 3, von einer bestehenden Steuerbefreiung bis Mitte 2022 Gebrauch machen. Für neue Steuerbefreiungen, die Mitte 2022 enden, gibt es einige Voraussetzungen, wie projektbezogene Investitionen. Sollten in Stalowa Wola seitens der SEAG keine entsprechende Investition getätigt werden, würde im ungünstigsten Fall der Körperschaftsteuersatz für die Produktionsgesellschaften in Polen ab Mitte 2022 von 0,0% auf 19,0% steigen.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als wahrscheinlich eingestuft und im Risiko-Rating mit „erheblich“ bewertet.

e. Chancen und Risiken am Beschaffungsmarkt

Rohstoffpreise

Die von der SEAG eingesetzten Materialien, insbesondere Aluminium, unterliegen dem Risiko von Preisschwankungen. Die Preisentwicklung wird zudem indirekt durch die weltwirtschaftliche Konjunktur beeinflusst. Die SEAG begrenzt das Risiko steigender Einkaufspreise durch ein systematisches Material- und Lieferantenrisikomanagement. Gegen die Volatilität bei Rohstoffpreisen sichert sich die SEAG durch den Abschluss von Verträgen mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten ab. Dadurch können Risiken für die Materialversorgung minimiert und

Preisschwankungen besser kalkulierbar gemacht werden. Zusätzliche Aluminium-Preisschwankungen werden an die Kunden weitergegeben. Zwar schätzt die SEAG die Wahrscheinlichkeit steigender Preise trotz der geringen Wachstumsprognosen der Weltwirtschaft als möglich ein, dies wird allerdings aufgrund der initiierten Gegenmaßnahmen voraussichtlich nur geringe finanzielle Auswirkungen haben.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit gruppenweit als unwahrscheinlich eingestuft und wird im Risiko-Rating mit „mittleres Risiko“ bewertet.

Personalmanagement

Der Erfolg der SEAG hängt wesentlich von der Einsatzbereitschaft, der Innovationsfähigkeit, dem Know-how und der Integrität der Mitarbeiter ab. Die Personalarbeit im Konzern dient dem Erhalt und Ausbau dieser Kernkompetenzen. Der Austritt von Mitarbeitern mit Schlüsselkompetenzen sowie ein Engpass an geeigneten Arbeitskräften könnten sich nachteilig auf die Geschäftstätigkeit der SEAG auswirken. Diesen Risiken tritt die SEAG mit weitreichenden Weiterbildungs-, Schulungs- und Förderungsprogrammen entgegen. Durch variable Entgeltsysteme wird die Ausrichtung der Mitarbeiter auf den Unternehmenserfolg gefördert. Umfangreiche Vertretungsregelungen und Aufgabenverteilungen, die den gegenseitigen Austausch fördern, sichern die SEAG gegenüber Risiken ab, die durch Austritte von Mitarbeitern eintreten können.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als unwahrscheinlich eingestuft und im Risiko-Rating mit „mittleres Risiko“ bewertet.

f. Leistungswirtschaftliche und administrative Risiken

Produktionsrisiko

Steht eines der Produktionswerke durch ungünstige Konstellationen und Entwicklungen still, können diese Betriebsunterbrechungen oder Sachschäden weitreichende Folgen haben. Neben den Kosten für die Schadensbeseitigung besteht vor allem das Risiko, dass eine Betriebsunterbrechung zu Produktionsausfällen führt und in der Konsequenz die Einhaltung unserer vertraglichen Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden gefährdet. Weitere Störfaktoren der Produktion können Stromausfall, Brandschäden und andere technische Störungen sein. Wir begegnen diesen Risiken mit laufender vorbeugender Instandhaltung, Modernisierungen und Investitionen in unsere Maschinen und Produktionsanlagen.

Darüber hinaus finden standortübergreifende Produktionsverlagerungen statt. Dagegen werden in angemessenem Umfang Versicherungen abgeschlossen um somit Risiken auf externe Dienstleister transferiert.

Weitere Einzelheiten zu Produktionsrisiken können Sie ebenfalls dem Abschnitt Umweltstandards entnehmen.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als unwahrscheinlich eingestuft und im Risiko-Rating mit „erheblich“ bewertet.

Absatzrisiko

Absatzrisiken resultieren unter anderem aus der Abhängigkeit von wichtigen Abnehmern, die einen nicht unwesentlichen Anteil des Umsatzes generieren. Diese könnten ihre Verhandlungsmacht ausnutzen und den Druck auf die Absatzmargen erhöhen. Auch Nachfragerückgänge oder der Verlust dieser Kunden stellen nachteilige Auswirkungen auf das Ergebnis der SEAG dar. Daher werden sowohl die Auftragseingänge als auch das Kundenverhalten im Rahmen eines kontinuierlichen Prozesses überwacht. So versucht die Gruppe Kundenrisiken frühzeitig zu erkennen. Um die finanziellen Auswirkungen durch Kundeneinflüsse so gering wie möglich zu halten wird großen Wert auf ein diversifiziertes Kundenportfolio gelegt. Daher werden die Chancen für positive Planabweichungen, die sich aus einer wachsenden Anzahl von Kunden ergeben, als möglich und der Effekt auf das Ergebnis als gering eingeschätzt. Neue Chancen ergeben sich durch die stark wachsende Nachfrage der E-Mobilität und damit steigender Produktion in diesem Sektor.

Aufgrund aktueller politischer Entwicklungen, wie Brexit, oder dem Handelsstreit zwischen China und den USA ist die SEAG dem Risiko von zusätzlichen bzw. steigenden Zöllen auf Produkte ausgesetzt. Hierbei handelt es sich um Rohmaterialien, die die SEAG für Lieferungen von Fertigerzeugnissen benötigt. Risiken ergeben sich in Form von Nachfragerückgängen der Fertigerzeugnisse oder Kostensteigerungen für bezogenen Waren.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als sehr unwahrscheinlich eingestuft und im Risiko-Rating mit „moderat“ bewertet.

Durch den Ausbruch des Coronavirus in China zu Beginn des Jahres 2020 und dessen starke weltweite Ausbreitung ergeben sich gesamtwirtschaftliche Risiken, die zu signifikanten Rückgängen des Weltwirtschaftswachstums führen können.

Diese Risiken betreffen dabei nicht nur die Absatzentwicklung, sondern können im Wesentlichen durch gestörte Lieferketten auch zu erheblichen Beeinträchtigungen der Produktion, des Beschaffungsmarkts und damit der Liquidität führen.

Bis zum Zeitpunkt der Berichtslegung haben wir in Reaktion auf die angekündigten Werkschließungen unserer wichtigsten Kunden abgestufte Kapazitätsanpassungsmaßnahmen geplant, die kurzfristig umgesetzt werden. Wir gehen von einem negativen Ergebnisbeitrag auf das laufende Jahresergebnis aus, der zurzeit noch nicht abgeschätzt werden kann.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als wahrscheinlich eingestuft und im Risiko-Rating mit „erheblich“ bewertet.

IT-bezogene Risiken

Informationen zeitnah, vollständig und sachgerecht verfügbar zu halten und auszutauschen sowie funktions- und leistungsfähige IT-Systeme einsetzen zu können, ist für ein innovatives und globales Unternehmen wie die SEAG von zentraler Bedeutung. Ein weitreichender Ausfall könnte Störungen des Geschäftsbetriebes oder zur Enthüllung sensibler Unternehmensinformationen führen. Daher hat die SEAG geeignete Maßnahmen zur Vermeidung und Reduktion derartiger Risiken implementiert. Die Gesamtheit dieser Maßnahmen ist in den IT-Risikomanagementprozess eingebettet und wird in diesem Zusammenhang fortlaufend an sich ändernde Gegebenheiten angepasst. IT-Systeme, die im Produktionsbereich zum Einsatz kommen, werden zur Reduktion von Risiken gedoppelt. Potenziellen Risiken wird frühzeitig mit vorrausschauender Planung und der Schaffung geeigneter Übergangslösungen Rechnung getragen. Aufgrund weltweiter Standards wird die Eintrittswahrscheinlichkeit von IT-bezogenen Risiken in allen Regionen als eher unwahrscheinlich und damit die potenziellen finanziellen Auswirkungen als niedrig eingeschätzt. Chancen im Bereich IT ergeben sich vor allem aus den Potenzialen der Prozessvereinheitlichung und Optimierung über alle Gesellschaften der SEAG hinweg.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit gruppenweit als sehr unwahrscheinlich eingestuft und im Risiko-Rating mit „niedrig“ bewertet.

Umweltstandards

Durch Verletzungen von Umweltstandards könnte die Reputation der SEAG beschädigt und damit zusätzliche Auflagen, Schadensersatz- oder Beseitigungspflichten ausgelöst werden. Daher hat die SEAG als integralen Bestandteil der Konzernstrategie ein Umwelt- und Energiemanagement implementiert, um den Umgang mit Ressourcen zu evaluieren.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als sehr unwahrscheinlich eingestuft und im Risiko-Rating mit „niedrig“ bewertet.

Sozialstandards

Chancen werden vor allem durch überdurchschnittlich ausgebaute Sozialstandards gesehen, deshalb investiert die SEAG in die Bereiche Arbeits- und Gesundheitsschutz. Somit soll die Arbeitssicherheit kontinuierlich verbessert werden. Das Management begegnete dieser gewachsenen Bedeutung insbesondere durch die Implementierung des neuen Bereichs Health, Safety, Environment & Energy (HSE&E).

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als sehr unwahrscheinlich eingestuft und im Risiko-Rating mit „niedrig“ bewertet.

g. Regulatorische Risiken

Compliance-Risiken

Zukünftige Gesetzes- und Vorschriftenänderungen im allgemeinen Handelsrecht sowie im Haftungs-, Umwelt-, Steuer-, Zoll-, Arbeits-, Kartell- und Wettbewerbsrecht und sämtliche damit verbundenen Normenänderungen können sich negativ auf die Entwicklung der SEAG auswirken. Verstöße gegen Gesetze und Vorschriften können zu Strafen oder Auflagen führen. Zudem können sich aus fehlerhaften Produkten Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzverpflichtungen ergeben. Mit den vorhandenen Compliance- und Risikomanagementsystemen wird die Einhaltung der sich ständig ändernden Gesetze und Vorschriften überwacht und sichergestellt, dass regulatorische Pflichten eingehalten werden.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit gruppenweit als sehr unwahrscheinlich eingestuft und im Risiko-Rating mit „niedrig“ bewertet.

Rechtliche Risiken

Dem Risiko von Produktfehlern begegnet die SEAG mit ihrem konzernweiten Qualitätssicherungsprogramm. Infolgedessen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken aus Verstößen gegen Verträge als sehr unwahrscheinlich und das Ausmaß der potenziellen finanziellen Auswirkungen als nicht signifikant eingeschätzt. Bekannten rechtlichen Risiken, denen die SEAG ausgesetzt ist und deren Eintritt hinreichend konkretisiert ist, wird durch Rückstellungen im Konzernabschluss ausreichend Rechnung getragen.

Weitere Einzelheiten zu den Rechtlichen Risiken können Sie ebenfalls dem Abschnitt Produktionsrisiko und Lieferausfälle entnehmen.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit gruppenweit als sehr unwahrscheinlich eingestuft und im Risiko-Rating mit „niedrig“ bewertet.

h. Beurteilung des Gesamtprofils der Chancen und Risiken durch den Vorstand

Die Gesamtsituation des Konzerns ergibt sich aus der Aggregation der Chancen und Einzelrisiken aller Kategorien der Geschäftseinheiten und Funktionen. Der Vorstand der SEAG erwartet unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und potenziellen finanziellen Auswirkungen sowie vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Geschäftsaussichten keine einzelnen oder aggregierten Risiken, welche die Fortführung der Unternehmenstätigkeit der Gruppe und einzelner Konzerngesellschaften gefährden könnten.

Unter der Berücksichtigung der aggregierten Chancen ist die SEAG nach Ansicht des Vorstands sowohl mittel- als auch langfristig sehr gut aufgestellt, um die Marktposition weiter auszubauen und global zu wachsen.

Diese Einschätzung wird durch die gute Finanzierungssituation der SEAG bekräftigt. Nach wie vor bestehen für die SEAG in allen Bereichen gesamtwirtschaftliche Risiken, weshalb Rückschläge auf dem Weg zur nachhaltigen Realisierung der angestrebten Wachstums- und Renditeziele nicht ausgeschlossen werden können.

Dem gegenüber stehen klare Chancen, die durch die Strategie und das konsequente Chancenmanagement genutzt werden, so dass eine Übererfüllung der Renditeziele möglich ist. Die Veränderungen der einzelnen Chancen und Risiken haben allerdings keine wesentlichen Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil der SEAG.